

Beschluss des Kreisverbands von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin-Mitte
Dienstag, 18. Juni 2019

„Klimanotstand* jetzt: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin-Mitte fordert die Bezirksverordnetenversammlung und das Bezirksamt von Berlin-Mitte auf, den Klimanotstand für den Bezirk Berlin-Mitte auszurufen und effektive Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen sowie nachhaltig zu verankern“

Am 24. Mai 2019 gingen in 125 Ländern Millionen junge Menschen beim zweiten globalen Klimastreik von Fridays for Future auf die Straße. Allein in Deutschland demonstrierten über 300.000 Teilnehmer*innen. Sie fordern ein, dass Politik und Wirtschaft endlich die von der Wissenschaft geforderten Maßnahmen ergreifen, um die völkerrechtlich vereinbarten Ziele des Übereinkommens von Paris von 2015 auch tatsächlich noch erreichen zu können. Ihr Protest macht einen nie vergessenen bündnisgrünen Wahlspruch deutlicher denn je:

Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.

Durch schnelles, entschlossenes und radikales Umsteuern können wir verhindern, dass die Erderwärmung zur größten unumkehrbaren sozialen und humanitären Krise der Menschheit wird. Viele deutsche Städte haben bereits reagiert und von Konstanz bis Kiel den Klimanotstand ausgerufen. Dadurch erhält Klimaschutz höchste Priorität für politisches Handeln. Gemessen an der Einwohnerzahl wäre Berlin-Mitte mit rund 375.000 Einwohner*innen Deutschlands sechzehntgrößte Stadt. Damit tragen auch wir signifikant zu den klimatischen Veränderungen bei. Die globale Klimakrise wirkt sich schon heute auch lokal aus. Berlins Grundwasser erwärmt sich, Extremwetterereignisse nehmen zu, die Hitzetage häufen sich. Gerade der Bezirk Berlin-Mitte ist durch seine dichte Bebauung eine sogenannte „Wärmeinsel“.

Das Land Berlin hat mit dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030) eine wesentliche Grundlage geschaffen, um konkrete Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 zu beschreiben. Wir müssen jetzt auf lokaler Ebene sicherstellen, dass auch wir in Berlin-Mitte gemeinsam mit Land und Bund unseren ambitionierten Beitrag leisten, um in unserem Bezirk bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Dazu wollen wir unseren Bezirk in die Liste der Städte einreihen, die beim Klima- und Umweltschutz beispielhaft vorangehen.

Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin-Mitte fordern wir:

- Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), das Bezirksamt und der Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte erklären den Klimanotstand. Damit erkennen sie an, dass die Eindämmung der menschengemachten Klimakrise in der bezirklichen Politik und die Entwicklung hin zu einem klimaneutralen Bezirk höchste Priorität besitzen und bei allen Entscheidungen des Bezirks die Klimaverträglichkeit eines Vorhabens grundsätzlich überprüft und sichergestellt werden muss.

- Das Bezirksamt von Berlin-Mitte erstellt einen Statusbericht über die Klimabilanz des Bezirks. Das Bezirksamt soll unter Einbeziehung aller Stadträt*innen sowie der oder des neu einzusetzenden Klimabeauftragten auf Grundlage des BEK 2030 einen Maßnahmenplan mit mittel- und langfristig umzusetzenden Maßnahmen entwickeln, um ein ganzheitliches, sozialverträgliches Klimaschutzprogramm für Berlin-Mitte umzusetzen. Grundlegendes Ziel ist, die Klimabilanz des Bezirks mit verbindlich festgelegten Zielwerten sukzessive zu verbessern.
- In Zukunft soll das Bezirksamt regelmäßig über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen aus fossilen Energieträgern berichten. Die Entwicklung zu einem klimafreundlichen Bezirk soll transparent und öffentlichkeitswirksam begleitet werden.
- Die BVV beauftragt die Verwaltung unter Einbeziehung bezirklicher Klimaakteur*innen, einen Klimarat ins Leben zu rufen, der regelmäßig, mindestens halbjährlich, tagt. Er soll dem Austausch, der Prüfung klimarelevanter Maßnahmen und bezirklichen Vorhaben sowie der Entwicklung neuer Lösungen dienen.

Für effektiven Klima- und Umweltschutz fordern wir außerdem:

- Der Bezirk Berlin-Mitte prüft, inwiefern der bezirkliche Energiehaushalt aller Sektoren (Strom, Wärme und Verkehr) auf eine regenerative Basis umgestellt werden kann. Um dem Ziel eines klimaneutralen Bezirks näher zu kommen, sollen sämtliche bezirkliche Gebäude bei der Stromversorgung zu den Berliner Stadtwerken wechseln und, falls geeignet und möglich, mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.
- Zukünftige Bauvorhaben des Bezirks werden im klimaneutralen oder Plusenergiestandard realisiert. Dabei sollen insbesondere nachwachsende Rohstoffe wie zum Beispiel Holz zum Einsatz kommen. Davon kann nur abgesehen werden, wenn plausibel dargelegt wird, dass dadurch das Ziel der Klimaneutralität nicht gefährdet wird. Zudem wird der Bezirk die energetische Gebäudesanierung auf dem ersten Treffen des Klimarats auf die Tagesordnung setzen, um dieses Thema im Bezirk voranzubringen.
- Der Erhalt und die Pflege von Grünflächen hat oberste Priorität. Grünflächen erfüllen einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und sozialen Zusammenhalt im Bezirk. Daher ist eine weitere Verkleinerung von Grünflächen unbedingt zu vermeiden. Dementsprechend sind dort auch keine weiteren Flächenversiegelungen durch bauliche oder andere temporäre Maßnahmen vorzunehmen.
- Der Bezirk wird in 2020/2021 die Haushaltsmittel für die Pflege der Grünflächen sowie den Erhalt und die Aufstockung des Baumbestandes in Mitte deutlich erhöhen, um so die Klimabilanz und damit die Klimabilanz zu verbessern.
Dies ist auch eine soziale Frage: Die ärmsten Menschen in Berlin-Mitte wohnen in den Kiezen mit der schlechtesten Versorgung mit Grünflächen. Daher sollen neue Grünflächen vorrangig in den Kiezen geschaffen werden, die laut Atlas der Umweltgerechtigkeit die höchste Unterversorgung mit Grünflächen ausweisen.

- Der Bezirk entwickelt auf Basis des Mobilitätsgesetzes weitere Mobilitätskonzepte hin zu klimaneutraler Mobilität. Das Bezirksamt prüft und unterstützt bestehende Vorschläge wie zum Beispiel die Einrichtung von Tempo-30-Zonen, Fußgängerzonen und den fahrrad- und fußgänger*innenfreundlichen Umbau von Straßen. Die kostenlose bzw. hoch subventionierte Bereitstellung von Parkplätzen im öffentlichen Raum setzt Fehlanreize im Rahmen der Mobilitätswende. Der Bezirk prüft daher, welche Möglichkeiten neben der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung bestehen, diese auch sozial ungerechte Praxis zu beenden und mehr öffentlichen Raum für die Menschen im Bezirk und klimafreundliche Mobilität zu gewährleisten.
- Klima- und Umweltschutz ist auch Bildungsthema. Daher fordern wir den Bezirk auf, gemeinsam mit Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen und Volkshochschulen Konzepte für Klima- und Umweltbildung zu entwickeln und umzusetzen sowie klimaschutzrelevante Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu fördern.
- Der Bezirk Berlin-Mitte soll seine Bankkonten bei einer nachhaltig-ökologischen Bank führen, um Nachhaltigkeit und Klimaschutzprojekte zu fördern.
- Das Bezirksamt wird beauftragt, Städtepartnerschaften für Klimagerechtigkeit mit Regionen im globalen Süden anzustreben.
- Um Ideen und Maßnahmen für Klimaschutz im Bezirk zu fördern und die innovativsten Köpfe sichtbar zu machen, soll der Bezirk Berlin-Mitte einen jährlichen Klimaschutzpreis ausschreiben und öffentlichkeitswirksam vergeben.

*Der Begriff „Klimanotstand“ (engl. „climate emergency“) ist symbolisch zu verstehen und soll keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmaßnahmen sein. Er drückt vielmehr die Hoffnung aus, dass einer kritischen Masse der Zivilgesellschaft die Dramatik der Klimakrise bewusst wird.